

## Sbasibo, Thanks, Merci und Danke!

Auch am Anfang dieser deutschen Geschichte steht ein Krieg. Diesmal der 2. Deutsche Weltkrieg – und was es an Bestialität gegen die Menschheit bis dato gab, Nazideutschland überflügelte alles Dagewesene. Die zivilisierte Welt schlug vereint im Namen der Freiheit und des Lebens zurück und unter unermesslichen Opfern den deutschen Faschismus nieder. Eine Befreiung! Sbasibo, Thanks, Merci und Danke!

Die Befreier vergalteten nicht Gleiches mit Gleichem. Das deutsche Volk wurde nicht erschossen, erschlagen, verbrannt, weder ausgehungert noch vergast, so wie es die Deutschen mit Millionen getan hatten.

Was aber stattdessen zu tun sei, war zu beraten. Dazu trafen sich die Regierungsspitzen der vier wichtigsten Mitgliedsstaaten der Anti-Hitler-Koalition genau am 2. August 1945 in Potsdam und beschlossen ein Abkommen, das man nach dieser Stadt benannte. Seine wichtigsten Beschlüsse gingen als die »4 Ds« in die Geschichte ein:



8. Mai 1945: Tag der Befreiung vom deutschen Faschismus. Für tödliches Braun kam friedliches Rot. Sowjetfahne auf dem Reichstag

- **D enazifizierung:**  
Verbot der NSDAP und aller anderen Nazivereine, Bestrafung aller Kriegsverbrecher, rassistische, antisemitische chauvinistische Propaganda unter Strafe.
- **D emilitarisierung:**  
Völlige Abrüstung, Zerschlagung aller militärischen und zum Erhalt der militärischen Tradition geeigneten Organisationen. Zerschlagung der Rüstungsindustrie.
- **D emokratisierung:**  
Umgestaltung des öffentlichen Lebens auf demokratischer Grundlage, Abschaffung sämtlicher Gesetze und Verordnungen der Nazis, Zulassung antifaschistischer, demokratischer Organisationen.
- **D ezentralisierung:**  
Vernichtung der bestehenden übermäßigen Konzentration der Wirtschaftskraft, dargestellt insbesondere durch Kartelle, Syndikate, Trusts und andere Monopolvereinigungen.

Weiterhin legte das Abkommen Deutschlands neue Grenzen fest, ein besonderes Reizthema für die BRD, bis heute. Entgegen der DDR, die die Oder-Neiße-Grenze zu Polen am 6. Juli 1950 feierlich anerkannte, schwoll aus Bonn ein chauvinistisches Geschrei: »Grotewohl hat die Gebiete jenseits der Oder-Neiße-Linie ausdrücklich von der Wiedervereinigung ausgenommen. Lassen Sie mich mit letzter Klarheit sagen, das Land jenseits der Oder-Neiße gehört für uns zu Deutschland«,<sup>1</sup> baldwerte es ganze 6 Jahre nach dem Weltkrieg aus dem Kanzleramt. Applaus für sowas gab es von den mit Nazis vollgestopften Vertriebenenverbänden, die bis heute ihr revanchistisches Gift verspritzen.

### Wenn schon nicht wieder heute Deutschland und Morgen die Welt – dann lieber das halbe Deutschland ganz und über Alles

Während man in der von der Sowjetunion besetzten Zone daran ging, ein D nach dem anderen umzusetzen, blieb es nebenan im Großen und Ganzen bei den »guten alten deutschen Verhältnissen«. Mehr und mehr war der Antrieb



Wahlkampf? Kriegserklärung? Beides?

allen Handelns nicht mehr die Sorge um eine Wiederholung der braunen Pest des deutschen Faschismus. Die Westmächte sahen immer großzügiger darüber hinweg, sahen Rot und den Feind im Osten. Der wirkliche Feind, den man gerade noch vereint kurz vor der Gurgel gestoppt hatte, war vergessen. Die drei Westzonen machten sie zu einer großen »Trizone«, gegen die kleine vierte.

Ein vorweggenommener Teilungsplan, wie sich bald zeigen sollte. Die vormaligen gemeinsamen Beschlüsse wurden mit dem Zerfall der Anti-Hitler-Koalition in der Westzone eine störende Unwichtigkeit. So fand das deutsche Großkapital und sein Faschistenpack sein Winterquartier im Schatten des Antikommunismus des sich abzeichnenden kalten Krieges gegen die Sowjetunion.

Der Umgang mit den Potsdamer Beschlüssen wurde zur Roten Linie zwischen den Zonen. Während im Osten auf die Kriegsverbrecher und Finanziere des Hitler Enteignung und Todesstrafe warteten, kamen sie in Westdeutschland in die Regierung und bauten sich eine neue Armee und auf Basis ihrer Kriegsbeute neue Firmenimperien auf.



Den Angeboten der Sowjetunion zum Trotz: Lieber das halbe Deutschland in der NATO als das ganze vereint, neutral und demokratisch.

Wo die Geschichte der Siemens, Daimler, Deutsche Bank & Co. in der DDR mit der Überführung in Volkseigentum endete, ging sie drüben ungebremst weiter. Justiz, Forschung & Schule, Wissenschaft, Wirtschaft, Gesundheitswesen – wohin man auch schaute, der Osten machte es anders und der Westen nur weiter. Drüben baute man auf die alten »Experten«, wirtschaftlich rechnete sich das. Die DDR riss jede alte Struktur nieder, auch wenn dann erst mal nichts mehr funktionierte und sie das wirtschaftlich gesehen ins Minus brachte.

## Kind & Konsequenz des Potsdamer Abkommens

Durch Deutschland ging ein tiefer Riss. Für den Westen konnte er nicht tief genug gehen. Dort gab man Richtung und Geschwindigkeit vor: Verweigerung der vereinbarten Reparationsleistungen an die SU, endgültige Spaltung des deutschen Wirtschaftsraums durch eine separate Währungsreform, danach Gründung des Separatstaates BRD und seine Einordnung in das westliche Militärbündnis NATO, Aufstellung der Bundeswehr unter Führung von hundert ehemaligen Nazimilitärs.

Der SBZ blieb nur, wieder und wieder um den 1945 in Potsdam gemeinsam mit dem Westen beratenen Kurs zu betteln. Als sich dies als vergeblich herausstellte, konnte auf Tatsachen nur noch mit Tatsachen reagiert werden: Gründung der DDR und des Warschauer Verteidigungspaktes, Aufstellung der NVA, Sicherung der Staatsgrenze der DDR.

Wovor hatte Adenauers Westen so eine Angst? Was war so unannehmbar für das Gebiet der alten deutschen Banken und Konzerne? Warum wurde jedes Angebot des Ostens, sich an einen Tisch zu setzen, abgelehnt?

An Ausreden ist man hierzulande nicht verlegen. Mit den »Schindern der Brüder und Schwestern« in der Zone sei nicht an einem Tisch zu sitzen gewesen, hört man oft. Öfter aber, dass die üblen kommunistischen Kommunisten die Sowjetunion – das Reich des Bösen –

zwischen Oder und Elbe hineinkopieren wollten. Es bleiben Fragezeichen. War man in der BRD wirklich um das Wohl der »Ostgeschwister« besorgt? Jede Attacke gegen den Staat DDR, jede Störung des innerdeutschen Handels, jedes Embargo und jeder Boykott, die Isolierung durch die Hallstein-Doktrin – immer traf dies auch die Bevölkerung der DDR und machte ihren Anfang im Osten besonders hart und schwer.



*Weil der Westen Tatsachen schafft, schaffen die Verfechter des Potsdamer Abkommens sich ihren Staat.*

Auch ist fraglich, was Bonn denn nun bezüglich der Systemfrage, bezüglich der Frage um »Krieg und Frieden« für die Zone wünschte. Ein geeintes, friedliches, neutrales und entmilitarisiertes Deutschland ohne Besatzungsmächte und Sozialismus kann es nicht gewesen sein. Denn genau dies bot die Sowjetunion dem Westen u.a. 1952 und nicht nur einmal mit den sogenannten »Stalin-Noten«<sup>2</sup> vergeblich an. Selbst dass die verhasste UdSSR damit die verhasste DDR für ein neutrales, entmilitarisiertes Deutschland drangegeben hätte, konnte die BRD nicht erweichen. Dieses wie alle anderen Angebote von SU und DDR für eine gesamtdeutsche Verständigung wurde abgelehnt, der eingeschlagene Kurs in die Spaltung betonierte.

So wie das Führungspersonal des dritten Reiches in den Westen floh, flohen dorthin die Eigentümer der Banken und Konzerne Nazideutschlands, die Adolf

Hitler einst für den Raubzug groß gemacht hatten. Jenseits der Grenzen der SBZ waren sie sicher. Die Umsetzung des Potsdamer Abkommens hätte ihr Ende bedeutet.

So wurde die Staatsmacht BRD mit allem, was sie ausmachte, zum Garanten der Nichtumsetzung des Potsdamer Abkommens in Westdeutschland. Sie wurde zur Schutzmacht der Banken und Konzerne, der Nazigrößen und Kriegsverbrecher, deren Bestrafung und Enteignung nur im Osten zur Realität wurde.

So wie die Gründung des Separatstaates BRD eben diesen Status betonierte, konnte die SBZ darauf nur noch mit einer Staatsgründung reagieren, um auch ihre Position an dieser Front zu befestigen. Die Deutsche Demokratische Republik wurde damit, mit allem, was sie ausmachte, zum Garanten der Umsetzung des Potsdamer Abkommens in dem anderen Teil Deutschlands.

Diese aufgezwungene Spaltung war für die SBZ/DDR ein ökonomisches Desaster, das ihre Wirtschaft vom ersten bis zum letzten Tag massiv behinderte. Die BRD dagegen, deren Gebiet fast die gesamte Grundstoffindustrie beherbergte, ohne die im Osten nicht mal ein Fahrrad<sup>3</sup> gebaut werden konnte, brachte die Spaltung in eine machtvollere Position gegenüber der DDR, die ihr ermöglichte, den Nachbarn zu erpressen und mehr als bisher wirtschaftlich zu strangulieren.

Die für den Westen überaus günstigen ökonomischen Teilungsproportionen sorgten zusammen mit der massiven Injektion von ausländischem Kapital durch den Marshallplan u.ä. und den aus der DDR strömenden gut ausgebildeten Arbeitskräften für ein drastisches Wirtschaftsgefälle zwischen den beiden deutschen Staaten. Dies machte die noch offene Grenze dazwischen zu einer Membran des ökonomischen Ausblutens Ostdeutschlands.